

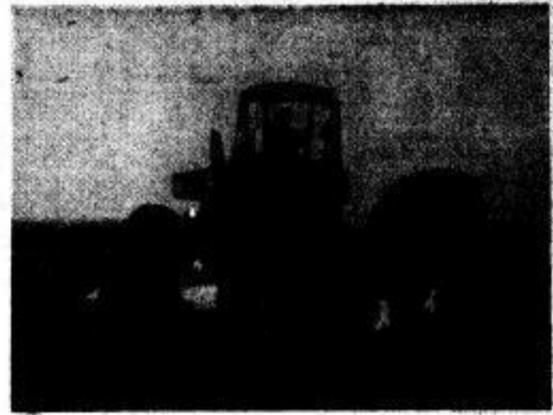


Das Armeemuseum der Deutschen Demokratischen Republik,

die großzügige und moderne historische Ausstellung über die deutsche Militärgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart, ist allen sozialistischen Kollektiven, allen Seminarsgruppen und vor allem den Studenten des neuen Studienjahrganges zu empfehlen. Seit 5. September ist das Museum dienstags und mittwochs von 9 bis 19 Uhr, donnerstags bis sonntags von 9 bis 17 Uhr geöffnet (montags geschlossen). Es ist mit den Straßenbahnlinien 7 und 8 bis Dr.-Kurt-Fischer-Platz zu erreichen. Auf dem Foto von Horst Schäffler: Teilnehmerinnnen des Lehrganges für Zivilverteidigung an der TU im Armeemuseum.

Gute Laune - volle Körbe

Unter diesem Motto sah die Seminarsgruppe 08 der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, über Jahrgang, den Kartoffel-einsatz vor einigen Wochen. Gemeinsam mit dem Bereichsleiter Professor Eberlein trat man sich zur vereinbarten Zeit und fuhr nach Sieddorf im Kreis Dippoldswalde. Trotz kaltem Wetter und kleiner Regenmacher war jeder guter Dinge, als es vom Bus hinaus zu den Furchen ging. Hier war es bald keinem mehr zu kühl, denn jeder war bemüht, seinen Fach recht schnell gefüllt zu haben. Schließlich sollte der Einsatz für jeden etwas einbringen, für die LPG und auch für uns. Nach einem kräftigen Mittagsmahl, bei dem sich jeder an seine Kräfte machte, begann die zweite Hälfte des Tages. Wieder waren volle Körbe und gute Laune dabei. Was sich am nächsten Tag herausstellte, war ein kräftiger Muskelkater. Seminarsgruppe 08/14/08



Das Beispiel des Professors

Die Erntesituation war in diesem Herbst so, daß jede Hand bei der Bergung der Kartoffeln gebraucht wurde. Von dieser objektiven Notwendigkeit ausgehend, führten wir, eine Gruppe Studenten der Sektion 8, unter der Leitung unseres Sektionsdirektors, Professor Dr.-Ing. Stahn, am 7. Oktober 1972 einen Ernteeinsatz durch. Trotz des Heimlichwetterwunders waren 65 Kommilitonen gekommen, und das schon 5.30 Uhr! In Sieddorf traten 42 Jugendfreunde gemeinsam mit Professor Stahn zur Kartoffelharveste an. Das Wetter war herrlich, und so machte die Arbeit Spaß. Unsere Jugendfreunde zeigten, daß wir in der Lage sind, auch moderne Technik zu bedienen als Traktorist bzw. Kombi-Lieferer. Durch die gute Verpflegung amgestrichelt, wurden recht annehmbare Leistungen vollbracht. Die ungewohnte Tätigkeit machte sich am Nachmittag bemerkbar. Vielen fiel das Rücken schmer, was die Stimmung etwas dämpfte. Das Beispiel unseres mühsamen Professors aber riß alle wieder mit, so daß die Arbeit schonungslos weiterging. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Für unsere Arbeit bekamen wir rund 730 Mark. Zehn Prozent des Erlöses gaben wir auf das Konto der 1. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin ein. Mit der monatlichen Spende unseres Sektionsdirektors wurden 90 Mark von der Einsatzgruppe der Sektion 8 überwiesen. Doch das größte Ergebnis dieses schönen Tages war ein echtes Erfolgserlebnis. Wir haben am 23. Jahrestag unserer Republik für die Vorbereitung der 1. Weltfestspiele einen kleinen Beitrag geleistet. Wolfgang Böhm, Parteigruppenorganisator



Die Seminarsgruppen 09/09/08 in Wilschdorf und 70/09/13 und 09 in Barthelsdorf. Fotos: Karl-Heinz Friedrich und Burghard Witkopp, Sektion Informationstechnik.

50 Jahre UdSSR: Ergebnisse sowjetischer Wissenschaftler nutzen

In Zusammenhang mit der Auswertung der Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED zu Beginn des Studienjahres 1971/72 diskutierten wir mit unserem Fachstudienrichtungsleiter, Professor Dr. Proke, über einen notwendigen Beitrag zur weiteren Verbesserung der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung. Ausgehend davon, daß die wissenschaftlichen Ergebnisse der sowjetischen Pädagogen besonders für uns Lehrstudenten außerordentlich wichtig sind und diese zugleich eine noch nicht voll genutzte Reserve für unsere Ausbildung darstellen, sind wir uns einig geworden, ein entsprechendes Jugendobjekt zu bearbeiten. Zunächst nahmen wir uns vor, allen Studenten der Seminarsgruppe die Rolle der Sowjetunion in der sozialistischen Staatengemeinschaft klarzumachen. Dabei haben uns Professor Dr. Proke und Dipl.-Gwl. Stelnak, unser Gruppenberater, gut unterstützt. In der FDI-Versammlung im Oktober 1971 übernahm die Seminarsgruppe das Jugendobjekt „Studium neuer Ergebnisse der pädagogischen Wissenschaft (Didaktik, Methodik) in der Sowjetunion und deren Anwendung in der Ausbildung der Lehrstudenten der Fachstudienrichtung Textiltechnik (WPS)“.

Viele Monate angestrebter Arbeit

Elvira Fischer und Birgit Steglich, Fachstudienrichtung Textiltechnik, Sektion Berufspädagogik



Aufgabe. Die schwierigste Arbeit war die Bewältigung des umfangreichen Schrifttums. Gute Dienste leisteten uns die Informationsstelle des Deutschen Instituts für Berufsbildung und die Sächsische Landesbibliothek. Wir begnügten uns nicht nur mit vorliegenden Übersetzungen, sondern zogen auch russische Originaltexte heran. Die Arbeitsgruppen arbeiteten selbständig und kamen zu regelmäßigen Beratungen zusammen. Da diese Tätigkeit neben den Studienverpflichtungen erledigt werden mußte, kam es auf einen rationellen Arbeitsstil an. Nach etwa acht Monaten angestrebter Arbeit hatten wir entsprechendes Material zusammengestellt. Wir mußten nun abwägen, welche Forschungsergebnisse oder Arbeitsstandpunkte der so-

wjetischen Fachleute für unsere Ausbildung bzw. Tätigkeit als Fachlehrer von Nutzen sind. Hierzu glauben wir, beigetragen zu haben. In einer FDI-Versammlung haben wir uns mit wesentlichen Ergebnissen des Jugendobjektes beschäftigt. Die anwesenden Angehörigen des Lehrkörpers erhielten Einblick in die Ergebnisse unserer Arbeit. Wir haben uns sehr gefreut, als wir vom Leiter der Fachstudienrichtung hörten, daß unsere Materialien als gute Grundlage für eine bessere Ausbildung auf dem Gebiet der Unterrichtsmethodik gewertet werden. Jeder von uns hat durch die Arbeit mit dem Jugendobjekt viele Erkenntnisse auf wissenschaftlichem und ideologischem Gebiet gewonnen. Dies wird sich im letzten Studienjahr, besonders im Schulpraktikum und bei der Diplomarbeit, auswirken. Hervorheben möchten wir, daß die FDI-Gruppe auch als Kollektiv gewachsen ist. Wir sind im Wettbewerb ein gutes Stück vorwärtsgekommen. Unser Ziel ist, den Titel „Kollektiv der Deutschen Sowjetischen Freundschaft“ zu erwerben. Abschließend sei festgestellt, daß wir auch durch das Jugendobjekt erkannt haben, wie wichtig die Verwertung der Ergebnisse der Wissenschaft in der Sowjetunion für unsere Arbeit ist.

Sowjetische Professoren kamen in die Wohnheime

In jedem Jahr verläßt eine große Zahl von Absolventen nach erfolgreichem Studium die Technische Universität. So unterschiedlich ihre Fachkenntnisse sind, eine Grundausbildung mußten sie allesamt absolvieren: die Mathematik. In immer stärkerem Maße durchdringt die Mathematik alle Wissenschaftsbereiche, und es ist die So-

wjetunion, die auch auf diesem Wissensschatzgebiet in der Welt an der Spitze steht. Dafür sprechen zum Beispiel ihre Erfolge bei der Erforschung des Kosmos. Den Mathematikstudenten der TU sind deshalb die Namen solcher sowjetischer Wissenschaftler wie Professor Alexandrow, Professor Kolmogorow oder Kantorowitsch - um nur einige Experten von internationaler Rang zu nennen, vertraut, denn ständig werden ihnen die neuesten sowjetischen Wissenschaftsergebnisse auf dem Gebiet der Mathematik vermittelt. Spezialvorlesungen von sowjetischen Mathematikern, wie zum Beispiel von Professor Petrow aus Leningrad, von Professor Freidlin aus Moskau oder von Professor Gochberg aus Kischinjew hinterlassen bei den Mathematikstudenten stets großen Eindruck. Die sowjetischen Professoren besuchen auch die Studierenden in ihren Wohnheimen, um mit ihnen über allgemein interessierende Fragen zu diskutieren. Eng sind die Kontakte zum Beispiel zur Lomonossow-Universität in Moskau und zur dortigen Akademie der Wissenschaften, zu den Universitäten in Leningrad und Odessa und zu Akademien in Riga. Gegenseitige Konsultationen, ständiger Erfahrungsaustausch und Arbeitsvereinbarungen auf speziellen Wissenschaftsgebieten - zum Teil Bestandteil der gemeinsamen Aufgaben im RGW - sind Ausdruck echter Partnerschaftsbeziehungen. Die Nutzung der Sowjetwissenschaft setzt die Beherrschung der russischen Sprache voraus. Nur so kann wissenschaftliche Originalliteratur unserer Freunde voll erschlossen werden. Eben darum ist es an dieser Sektion üblich, daß den Studenten bereits im ersten Studienjahr wöchentlich bestimmte Hausaufgaben in russischer Sprache gestellt werden.

Diese Lehr- und Erziehungsarbeit wird unterstützt von der Grundorganisation der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der Sektion. Sie gründete einen Russischklub, in dem Sowjetbürger und Aspiranten der Sektion, die längere Zeit in der Sowjetunion studierten, ihre Erfahrungen an die Studenten weitergeben. Natürlich wird dabei nicht nur über Mathematik gesprochen, sondern über die vielfältigsten Probleme. Daß etwa 30 bis 40 Prozent aller Diplomarbeiten im Bereich Wahrscheinlichkeitstheorie und Mathematische Statistik der Sektion auf wissenschaftlichen Veröffentlichungen in sowjetischer Fachliteratur aufbauen, das ist ebenfalls Ausdruck des gemeinsamen Bemühens des Lehrkörpers dieser Sektion und ihrer DDF-Grundorganisation, alle Möglichkeiten zur lebendigen Ausschöpfung sowjetischer Wissenschaftsergebnisse für die Ausbildung und Erziehung der Studenten wahrzunehmen. Weesbeck

Professor Knauer, der auf dem 8. FDGB-Kongress die Größe der sozialistischen Intelligenz überbrachte, sagte unter anderem: Das Neue besteht darin, daß das bewährte Prinzip der Produktionsarbeiter „Meine Hand für mein Produkt“ jetzt auch immer häufiger auf Forschung und Lehre übertragen wird. Natürlich erfordert dies Ideenreichtum, Mut und Verantwortung.

Prinzip der Produktionsarbeiter auch auf Forschung und Lehre übertragen



Mit starkem Beifall empfangen die Delegierten des 8. FDGB-Kongresses eine Delegation verdientvoller Neuerer und Wissenschaftler. Im Vordergrund rechts Professor Dr. Dr. Bernhard Knauer, Sektion Grundlagen des Maschinenwesens. In der zweiten Reihe links Genosse Kipping, Obermeister in der Zentralfabrik. Professor Knauer wurde anlässlich des 25. Jahrestages der DDR in das Ehrenbuch des Bundesvorstandes des FDGB eingetragen. Foto: ADN

4. Woche der EDV im URANIA-Vortragszentrum

Die 4. Woche der EDV* des URANIA-Vortragszentrums findet vom 20. bis 23. November 1972 jeweils von 8 Uhr bis 15 Uhr im großen Saal des Klubhauses der Sachsenwerke in Dresden-Niedersedlitz statt. Mit dem Inhalt der 13 Vortragsveranstaltungen hat sich die Sektion Elektronische Datenverarbeitung des Bezirksvorstandes der URANIA unter Leitung von Professor Dr. rer. nat. K.-H. Müller - Fachbereichsleiter im ZFT des KOMBINATES ROBOTRON - gründlich beschäftigt. Es geht in diesem Jahre um die Darlegung der gewachsenen Möglichkeiten für eine umfassende Anwendung der EDV für die Leitung und Planung für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes und als wichtiges Rationalisierungsmittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Eröffnet wird die 4. Woche der EDV* mit dem Vortrag von Generaldirektor Dipl.-Ök. Siegfried Zueggel zum Thema „Die internationale Zusammenarbeit im ESER“. Ebenfalls am ersten Tag wird Dipl.-Ing. Rolf Heinemann vom ZFT über „Das Datenbanksystem ‚Bastel‘ als Voraussetzung für die Planung und Steuerung der Produktionsprozesse in Fertigungsbetrieben“ sprechen, und Dipl.-Ing. Wolfgang Gehme die „Anwendung von Systemunterlagen für die Rationalisierung der betrieblichen Materialwirtschaft (SOPF MAWI)“ behandeln. Der zweite Tag wird von Professor Dr. rer. nat. K.-H. Müller mit dem Vortrag „Eine Übersicht für das Plattenbetriebssystem für ESER-Anlagen“ eröffnet. Die Themen und Referenten von weiteren neun Veranstaltungen - darunter auch eine Großveranstaltung für die Jugend - sind dem EDV-Sonderprogramm der URANIA-Vortragszentrums zu entnehmen. Diese Sonderprogramme wurden allen Sektionen der Technischen Universität zugewiesen. Das URANIA-Vortragszentrum, 801 Dresden, Liebigstraße 8, Telefon 4 04 67, erblättert schriftliche Sammelbestellungen von Tageskarten bis spätestens 5. November 1972. Gerhard Wallich

- ### Berufungen
- Mit Wirkung vom 1. September 1972 wurden vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen berufen zum ordentlichen Professor:
- Dr. paed. habil. Harald Zimmer, Berufspädagogik
 - Dr. rer. nat. habil. Ernst Hagenbarth, Experimentelle Physik
 - Dr. sc. nat. Roland Reif, Theoretische Kernphysik
 - Dr. sc. nat. Dieter Sedliger, Neutronenphysik
 - Dr. rer. nat. habil. Klaus Wissner, Elektrochemie
 - Dr. sc. nat. Joachim Metz, Mathematische Kybernetik und Rechentechnik
 - Dr. rer. nat. habil. Gerhard Gales, Theoretische Mathematik - Geometrie
 - Professor Dr. rer. oec. Dietrich Schubert, Operationsforschung - bisher Honorarprofessor
 - Dr.-Ing. habil. Walter Tscheschner, Informationstechnik - Kommunikation
 - Dr.-Ing. Hans-Joachim Kleinert, Pumpen, Verdichter und Röhrentriebbau
 - Dr. phil. habil. Rudi Ogrisek, Kartographie
 - außerordentlicher Professor: Dr.-Ing. habil. Herbert Steup, Medizinalwissenschaft
 - Dr.-Ing. Eberhard Just, Grundlagen der Gestaltung
 - Dr. phil. Edgar Baumann, Angewandte Sprachwissenschaft
 - Honorarprofessor: Dr.-Ing. Günter Heinrich, Technische Gebäudetechnik